Prophylaxe als Profitcenter

Prophylaxe ist eine zentrale Säule moderner Praxisführung, medizinisch unverzichtbar und betriebswirtschaftlich hochrelevant. Die PZR, oft auch als professionelle mechanische Plaqueentfernung (PMPR) bezeichnet, wird dabei als medizinische Zahnreinigung verstanden, die deutlich über eine kosmetische Reinigung hinausgeht und einen nachweisbaren Beitrag zur Prävention von Karies und parodontalen Erkrankungen leistet. Richtig strukturiert, mit klar definiertem Leistungsumfang, modernen Technologien und transparentem Honorarmodell, entwickelt sich die Prophylaxeabteilung zu einem stabilen Ertragsträger und zu einem Herzstück der Patientenbindung.

Ein Beitrag von Stefanie Kurzschenkel

Infos zur Autorin

© PROPHYLAXE MANAGEMENT – Stefanie Kurzschenkel

Ablauf einer Prophylaxesitzung.

Die PZR ist eine wissenschaftlich anerkannte, medizinische Präventionsleistung mit einem Bündel definierter Inhalte: Befunderhebung, Entfernung harter und weicher Beläge, Politur, Fluoridierung sowie intensive Mundhygieneinstruktion. Diese Struktur bildet die Grundlage für ein praxisindividuelles Prophylaxekonzept, welches sich, angefangen in der Kleinkindsprechstunde über die Individualprophylaxe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zur UPT, eng verzahnt. In der praktischen Umsetzung bedeutet „medizinische Zahnreinigung", dass Risikoprofile, parodontales Screening und Recall-Einstellung systematisch berücksichtigt und dokumentiert werden. Prophylaxe wird damit zu einem verbindenden Element im Behandlungspfad – von der Primärprävention über Sekundärprävention bis hin zur Tertiärprävention sowie restaurativen oder auch ästhetischen Maßnahmen.

Moderne Technologien und hochwirksame Materialien

Ein zeitgemäßes Prophylaxekonzept integriert moderne Technologien wie effiziente und schonende Ultraschall-, Wasser- und Pulverstrahlgeräte mit niedrigabrasiven Pulvern für eine optimale Entfernung von supragingivalen, gingivalen und besonders subgingivalen weichen bakteriellen Belägen. Einen weiteren Qualitätsstandard stellt die optische Vergrößerung durch eine Lupenbrille für eine präzise, substanzschonende Biofilmkontrolle dar. Digitale Dokumentation von Indizes, Fotodokumentation und digitale Bildmaterialien unterstützen die Patientenberatung und Verlaufskontrolle und stärken die Nachvollziehbarkeit für Team, Patienten und ggf. Kostenträger.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Hochwirksame Prophylaxematerialien, d.h. abgestimmte Polierpasten, fluoridhaltige Präparate oder antibakterielle Lacke für die antimikrobielle Konditionierung, desensibilisierende Lacke sowie individuell ausgewählte Interdentalhilfen, erhöhen sowohl die medizinische Effektivität als auch die wahrgenommene Wertigkeit der Behandlung. Standardisierte Materialsets und klar definierte Protokolle in Form von Textkomplexen reduzieren Reibungsverluste im Ablauf, minimieren den Dokumentationsaufwand, unterstützen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard und erleichtern am Ende auch die Kalkulationen der verschiedenen Behandlungsprogramme.

UPT als Preisreferenz für PZR

Als eine medizinisch indizierte, zeit- und personalintensive Leistung, muss sich das Honorar der PZR am realen Aufwand orientieren. Die BZÄK nennt für eine Zeit von 45 bis 60 Minuten einen realistischen Preisrahmen von etwa 80 bis 200 Euro, welcher eine strukturierte, medizinische Zahnreinigung, angelehnt am Umfang, Zeitbedarf und Technologieeinsatz, abbildet und zugleich gut mit den Bewertungsmaßstäben der GOZ in Einklang gebracht werden kann. Eine wichtige Referenz bietet die UPT, wie sie im vertragszahnärztlichen Bereich definiert ist. Betrachtet man die Inhalte aus dem BEMA für die UPT a–c, ist erkennbar, dass diese dem Umfang und der Intensität einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen PZR entsprechen. Die dafür vorgesehene Vergütung ergibt in der Praxis ein wirtschaftliches Niveau von etwa 151 Euro, das sich als Orientierungsgröße für eine vergleichbar strukturierte PZR nutzen lässt. Diese Kopplung an die UPT unterstützt eine transparente Argumentation gegenüber Patienten und Versicherern: Die PZR wird damit als medizinische Leistung mit klar nachvollziehbarer Wertigkeit und nicht als beliebige Zusatzoption positioniert.

Megawichtig: Starkes Team für starke Performance

Damit dieses Konzept auch betriebswirtschaftlich wirksam wird, braucht es ein gut geschultes, kommunikativ starkes Prophylaxeteam. Mitarbeitende müssen medizinische Bedeutung, strukturierten Leistungsumfang, den Einsatz moderner Technik und den begründeten Preisrahmen verständlich und wertschätzend erläutern können. Bewährt hat sich dabei eine einheitliche Argumentationslinie im gesamten Team, die Nutzen, individuelle Vorteile und den langfristigen Effekt auf Zahn- und Allgemeingesundheit in den Mittelpunkt stellt. Gleichzeitig empfiehlt es sich für Praxen in betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Stressmanagement und Resilienz ihrer Prophylaxefachkräfte zu investieren, um die hohe Taktung und fachliche Verantwortung langfristig gesund zu gestalten. Realistische Zeitvorgaben, klare Pausenstrukturen, ein wertschätzendes Feedbackklima und regelmäßige Fortbildungen sichern die Qualität der medizinischen Zahnreinigung und machen die Prophylaxeabteilung zu einem stabilen, wirtschaftlich starken und zugleich attraktiven Arbeitsplatz.

Stellschraube Strategie

Besonders in Zeiten von Inflation und Budgetierung ist es wichtig, erfolgreiche Strategien zu entwickeln, um die Mundgesundheit der Patienten zu gewährleisten und gleichzeitig wirtschaftlich zu arbeiten. Eine effektive Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, ist, die passende Zahnzusatzversicherung im täglichen Workflow zu integrieren. Dabei ist es wichtig, zu wissen, dass diese Zahnzusatzversicherung das gesamte Spektrum der Zahnerhaltung abdecken kann. Mehr Infos auf: www.prophylaxe-management.de.

ANZEIGE

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.